

WIR  
SIND DAS  
VOLK!

# Geschichtsverbund Thüringen

Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

## Geleitwort

---

Der „Thüringer Geschichtsverbund – Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ legt mit dem vorliegenden Informationsheft einen verdienstvollen Wegweiser zur Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Thüringer Aufarbeitungslandschaft vor. Der Geschichtsverbund hat sich im Juni 2009 als Arbeitsgemeinschaft seiner mittlerweile 18 Mitglieder konstituiert und wird von der Stiftung Ettersberg moderiert. Die Mitglieder möchten mit ihrem Zusammenschluss die Vernetzung untereinander verstetigen, ihre Kräfte bündeln und ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit stärken.



Die Broschüre bietet zusammenfassend die wichtigsten Informationen zu den bedeutendsten Initiativen, Einrichtungen und Gedenkstätten, die mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur in Thüringen befasst sind. Der interessierte Leser gewinnt einen guten Überblick zu deren Profil und Angeboten.

Diese Broschüre ist mehr als ein hilfreiches Nachschlagewerk: Sie ist das erste Ergebnis einer intensivierten Zusammenarbeit der beteiligten Initiativen und Einrichtungen und möchte die vielfältigen Möglichkeiten der Erinnerung an die SED-Diktatur in Thüringen vorstellen.

Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur begrüßt diese Initiative zur verstärkten Kooperation und Netzwerkbildung. Wir werden den Geschichtsverbund in der Verfolgung seiner Ziele nachhaltig unterstützen: Profilbildung, Professionalisierung, Qualitätssicherung, Erfahrungsaustausch, Gewinnung von Synergieeffekten und nicht zuletzt der Ausbau einer vielfältig vernetzten „Lernlandschaft Thüringen“, die insbesondere im Bereich der politischen Bildungsarbeit auch Landesgrenzen überschreiten sollte. Die Aufarbeitung der SED-Diktatur kann nur im Zusammenhang mit der vergleichenden Analyse europäischer Diktaturen sinnvoll und weiterführend sein. Dieser Weg wird nun gemeinsam erfolgreich beschritten.

Gemeinsam gestaltete Öffentlichkeitsarbeit ist für wirksame Aufarbeitung in diesem Sinne unverzichtbar. Ich danke den Initiatoren und wünsche ihnen beste Resonanz, vor allem auch in den Schulen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'T. Deufel', written in a cursive style.

Prof. Dr. Thomas Deufel  
Staatssekretär  
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Herausgegeben vom Geschichtsverbund Thüringen –  
Arbeitsgemeinschaft zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Gefördert vom:



Layout: Wolfgang Röthgens  
Druck: Druckhaus Gera GmbH

Frühjahr 2010

## Inhalt

---

Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Erfurt, Gera und Suhl .....	4
Bürgerkomitee des Landes Thüringen e. V. in Zella-Mehlis .....	8
Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth .....	10
Freiheit e. V., Förderverein Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt .....	12
Gedenk- und Begegnungsstätte im Torhaus der politischen Haftanstalt von 1933–1945 und 1945–1989 in Gera .....	14
Gedenkstätte Billmuthausen .....	16
Gedenkstätte Grenzmuseum „Schiffersgrund“ bei Bad Sooden-Allendorf .....	18
Gedenkstätte Point Alpha Geisa/Rasdorf .....	20
Geschichtswerkstatt Jena e. V. ....	22
Gesellschaft für Zeitgeschichte e. V. in Erfurt .....	24
Grenzlandmuseum Eichsfeld und Bildungsstätte am Grenzlandmuseum Eichsfeld, Teistungen .....	26
Hugo-Dornhofer-Stiftung in Erfurt .....	28
Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Erfurt .....	30
Stiftung Ettersberg – zur vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und ihrer Überwindung in Weimar .....	32
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Weimar .....	34
Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ in Jena .....	36

## Erfurt



BStU, Außenstelle Erfurt, Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

Telefon: 0361 5519-0  
Telefax: 0361 5519-47 19  
E-Mail: [asterfurt@bstu.bund.de](mailto:asterfurt@bstu.bund.de)  
Internet: [www.bstu.bund.de](http://www.bstu.bund.de)

Geschäftszeiten:  
Mo–Do: 8 bis 17 Uhr  
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Öffnungszeiten des Informations- und  
Dokumentationszentrums und der Ausstellungen  
täglich: 9 bis 18 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung

Der Eintritt ist frei.



## Gera



BStU, Außenstelle Gera, Haus 3, Hermann-Drechsler-Straße 1, 07548 Gera

Telefon: 0365 5518-0  
Telefax: 0365 5518-42 19  
E-Mail: [astgera@bstu.bund.de](mailto:astgera@bstu.bund.de)  
Internet: [www.bstu.bund.de](http://www.bstu.bund.de)

Geschäftszeiten:  
Mo–Do: 8 bis 17 Uhr  
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung  
„Schattenarmee einer Diktatur“  
Mo–Fr: 8 bis 19 Uhr  
Sa u. So: 10 bis 17 Uhr

Der Eintritt ist frei.



## Suhl



### BStU, Außenstelle Suhl, Weidbergstraße 34, 98527 Suhl

Telefon: 03681 456-0  
Telefax: 03681 456-45 19  
E-Mail: [astsuhl@bstu.bund.de](mailto:astsuhl@bstu.bund.de)  
Internet: [www.bstu.bund.de](http://www.bstu.bund.de)

Geschäftszeiten und Öffnungszeiten im  
Ausstellungsbereich:  
Mo–Do: 8 bis 17 Uhr  
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Der Eintritt ist frei.



## Wir über uns

Im Herbst 1989 richtete sich der Zorn der Demonstranten in der DDR besonders gegen die Institutionen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Nicht ohne Grund, denn in den Archiven lagerte geheimes Herrschaftswissen aus rund 40 Jahren SED-Diktatur.

Eine Radiomeldung über die Vernichtung von Stasi-Akten löste am Morgen des 4. Dezember 1989 die Besetzung der Erfurter Dienststelle der Staatssicherheit durch couragierte Menschen aus. Dies war das Signal für gleichartige Aktionen zur Aktensicherung auch in anderen Städten (z. B. in Suhl in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1989).

### Akteneinsicht:

Nach zähen Verhandlungen, Hungerstreik und langen Debatten wurde mit Verabschiedung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes der Weg zur persönlichen Akteneinsicht frei. Auf Antrag – erhältlich in den Außenstellen oder im Internet – hat jeder Einzelne das Recht, jene Unterlagen einzusehen, die das MfS über seine Person angelegt hat. Zu vielen Personen gibt es in den Archiven keinen Vorgang. Wenn Sie vermuten, dass Sie in Akten anderer Personen erwähnt sind, können Sie auch in diesem Fall Einsicht beantragen. Unter bestimmten Umständen ist es auch möglich, Einsicht in Akten zu vermissten oder verstorbenen nahen Angehörigen zu beantragen.

Vertreterinnen oder Vertreter von Forschung, Medien, Einrichtungen der politischen Bildung, aber auch Privatpersonen können unter bestimmten Voraussetzungen Zugang zu Stasi-Unterlagen beantragen. Wir beraten Sie gern.

### Angebote zur politischen Bildung:

Die Außenstellen führen jährlich diverse Veranstaltungen und Ausstellungen im jeweiligen Hause und in den Regionen durch. Weiterhin können thematisch zugeschnittene Ausstellungen ausgeliehen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt sind die Angebote für Schulen. Diese reichen von Fortbildungen für Lehrkräfte, Lehramtsstudenten und Multiplikatoren über Schülerveranstaltungen (Seminare, Projekttag, auch mit Zeitzeugen etc.) bis hin zu didaktisch aufbereiteten Unterrichtsmaterialien. Außerdem können Schüler Unterstützung bei der Erarbeitung von Beiträgen zu Wettbewerben oder Schülerarbeiten bekommen.

Zu Aktionstagen bzw. nach Vereinbarung werden Archivführungen in den Außenstellen angeboten.

Die speziellen Angebote und konkreten Termine finden Sie in den Außenstellen oder unter [www.bstu.bund.de](http://www.bstu.bund.de).

## Zella-Mehlis



Bürgerkomitee des Landes Thüringen e. V., Oberhofer Straße 6, 98544 Zella-Mehlis

Telefon: 03682 460747  
Telefax: 03682 460748  
E-Mail: [buergerkomiteethueringen@t-online.de](mailto:buergerkomiteethueringen@t-online.de)  
Internet: [www.buergerkomiteethueringen.de](http://www.buergerkomiteethueringen.de)

Öffnungszeiten der Beratungs- u. Geschäftsstelle:  
Dienstag: 8 bis 12 Uhr  
Donnerstag: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr  
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Ansprechpartnerinnen:  
Roswitha Weiß, Tina Weinrich



## Wir über uns

Mit dem Beginn der Auflösung der Bezirks- und Kreisverwaltungen des Ministeriums für Staatssicherheit am 4. Dezember 1989 und der in der Folgezeit eingerichteten Ausschüsse für Vergangenheitsbewältigung engagierten sich viele Menschen nicht nur für die Sicherung und spätere Öffnung der Akten des Ministeriums für Staatssicherheit, sondern auch für die kontinuierliche Beratung und Betreuung der Opfer der SED-Diktatur. Hinzu kamen der Wunsch nach einer breit gefächerten Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie die Erkenntnis einer notwendigen politischen Bildung vor allem im Jugendbereich.

Dies führte zur Gründung des Bürgerkomitees des Landes Thüringen e. V. am 3. Oktober 1990, heute mit Sitz in Zella-Mehlis.

Seit Dezember 1989 begleitet das Bürgerkomitee Opfer der SED-Diktatur auf dem Weg zu Rehabilitation und Wiedergutmachung und unterhält dazu eine Beratungsstelle. Das Bürgerkomitee ist ein Träger der Beratungsinitiative im Freistaat Thüringen, durch die dezentral in den Landkreisen Beratungstage angeboten werden. Die intensive politische Arbeit zur Entstehung und vielfältigen Novellierung der Reha-Gesetze und des Gesetzes zur Nichtverjährung der SED-Verbrechen sind daher Hauptaufgaben des Bürgerkomitees.

Seit 1990 arbeitet das Bürgerkomitee an einer Veröffentlichungsreihe, die in einem breiten Spektrum die Aufarbeitung der SED-Diktatur anstrebt und gleichzeitig eine wichtige Grundlage bildet für die Aufgabe der politischen Bildung im Sinn der Aufarbeitung der SMAD (Sowjetische Militäradministration in Deutschland) und der SED-Diktatur vor allem im Jugendbereich. Hierzu bietet das Bürgerkomitee regelmäßig Studien- und Projektstage im schulischen und außerschulischen Bereich an unter Einbeziehung von Zeitzeugen.



## Töpen



### Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth, Mödlareuth Nr. 13, 95183 Töpen

Telefon: 09295 1334  
Telefax: 09295 1319  
E-Mail: [museum.moedlareuth@t-online.de](mailto:museum.moedlareuth@t-online.de)  
Internet: [www.moedlareuth.de](http://www.moedlareuth.de)

#### Öffnungszeiten:

1. März bis 31. Oktober  
Di–So: 9 bis 18 Uhr

1. November bis 28. Februar  
Di–So: 9 bis 17 Uhr

Montag nach Vereinbarung

Führungen und Seminare nach Voranmeldung



## Wir über uns

Die Amerikaner nannten es „Little Berlin“, dieses 50-Einwohner-Dorf am Ende der Welt, das ebenso wie sein großer Bruder zum Symbol der deutschen Teilung wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bildete der Tannbach zunächst die Demarkationslinie zwischen Mödlareuth-Ost in der sowjetischen und Mödlareuth-West in der amerikanischen Besatzungszone. Seit Gründung der beiden deutschen Staaten gehörte der thüringische Teil des Ortes zum Territorium der DDR, die bayerische Hälfte zur Bundesrepublik. 1952 wurde mit der Errichtung eines übermannshohen Holzbretterzaunes die Abriegelung der beiden Ortsteile eingeleitet. 1966 folgte der Bau der 700 m langen Betonspermauer, die 23 Jahre lang das Dorf teilte. Am 9. Dezember 1989, einen Monat nach dem Fall der Mauer in Berlin, wurde der Grenzübergang in Mödlareuth eröffnet.

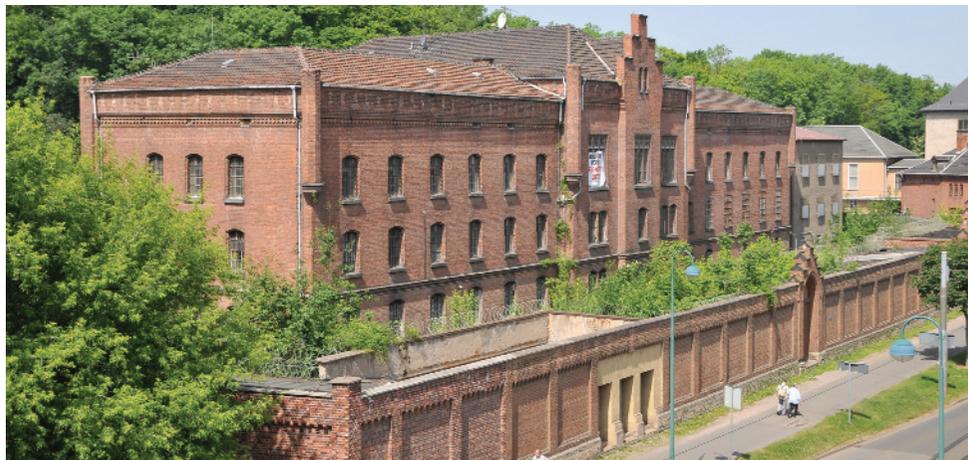
Mit dem Teilabriss der Mödlareuther Mauer am 17. Juni 1990 entstand die Idee, ein Museum zur Geschichte der deutschen Teilung an diesem historisch bedeutsamen Ort zu errichten. Am 3. September erfolgte die Gründung des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth.

Die heutige Gedenkstätte verfügt über ein Freigelände, einen Geschichts-Lehrpfad, einen Dauer- und Sonderausstellungsbereich, eine Fahrzeugausstellung, museumspädagogische Räume sowie eine museale Infrastruktur mit Medienarchiv, Archiv, Bibliothek und Depots.

Erklärtes Ziel ist die Darstellung der Geschichte der deutschen Teilung in ihrer Gesamtheit. Nicht nur Mauer und Stacheldraht, sondern auch die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und alltagsgeschichtlichen Aspekte dieser Teilung sollen vermittelt werden. Hierzu werden Sonderausstellungen, Seminare und Vorträge veranstaltet sowie ganzjährig Führungen angeboten.



## Erfurt



### Freiheit e. V., Bechheimer Straße 2 (Domplatz/Ecke Parkhaus), 99084 Erfurt

Postanschrift: Postfach 80 07 16, 99033 Erfurt

Telefon: 0177 5972723

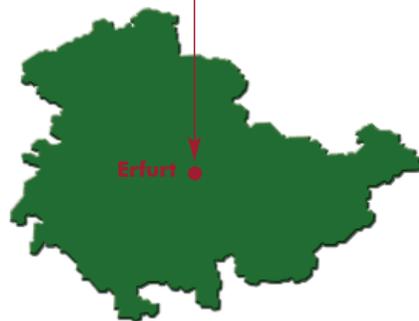
E-Mail: [freiheit@andreasstrasse-erfurt.de](mailto:freiheit@andreasstrasse-erfurt.de)

Internet: [www.andreasstrasse-erfurt.de](http://www.andreasstrasse-erfurt.de)

Ansprechpartner:

Joachim Heise

Die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße wird ab April 2010 saniert und ist nur nach Vereinbarung zugänglich.



## Wir über uns

Manche Orte verlieren ihren Schrecken nie. Dazu gehört die Stasi-U-Haftanstalt Andreasstraße in Erfurt.

Die Düsternis der authentischen Etage schreckt Besucher und noch immer Zeitzeugen. Ehemals politisch Verfolgte und politisch interessierte Mitbürger verhinderten den Abriss der MfS-UHA im Jahr 2005.

Eine Gedenk- und Bildungsstätte soll entstehen.

Alle Menschen brauchen einen authentischen Ort, an dem sie Geschichte erfahren und emotional begreifen können. Die Andreasstraße vermittelt eine Geschichte des Widerstehens und der menschlichen Würde, die keine Diktatur wirklich brechen kann.

Die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße erhält durch die Zeitzeugen Legitimation und Kompetenz.

Freiheit e. V. erfüllt das Haus durch politische Bildung, Forschung zu Diktatur und Willkür-Justiz, Arbeit mit Zeitzeugen, Veranstaltungen, Kunstprojekte und Ausstellungen mit Leben.

Der Verein gründete sich im März 2007 aus einer „Arbeitsgemeinschaft von Zeitzeugen“. Ihm gehören vor allem ehemalige politische Gefangene der Erfurter MfS-Zentrale an, aber auch andere Unterstützer und Freunde des Vereinszwecks.

Der Verein fördert den Aufbau und die Gestaltung der neuen Einrichtung und wirkt zukünftig verantwortlich bei der Gedenkstättenarbeit mit. Der Gedankenaustausch ehemals politisch Verfolgter und die Unterstützung ihrer Interessen sind Freiheit e. V. sehr wichtig (Beratungstermine nach Vereinbarung).



## Gera



**Gedenkstätte Amthordurchgang e. V., Amthordurchgang 9, 07545 Gera**

Telefon: 0365 5527630  
Telefax: 0365 5527639  
E-Mail: [info@torhaus-gera.de](mailto:info@torhaus-gera.de)  
Internet: [www.torhaus-gera.de](http://www.torhaus-gera.de)

### Öffnungszeiten:

Dienstag: 14 bis 18 Uhr  
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr  
Sonnabend: 14 bis 18 Uhr

Sonderöffnungszeiten auf Anfrage

Der Eintritt ist frei.



## Wir über uns

Der Verein Gedenkstätte Amthordurchgang wurde im Herbst 1997 gegründet. Zweck des Vereins ist die Aufarbeitung und Veröffentlichung der politischen Verfolgung und des Widerstandes unter den zwei deutschen Diktaturen. Die Erinnerung und Aufarbeitung dieser Geschichte findet sich nicht ausreichend in der öffentlichen Diskussion wieder. Die Stadt Gera mit ehemaligem Sitz einer Bezirksverwaltung und Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit ist in besonderer Weise in die geschichtliche Aufarbeitung der Vergangenheit eingebunden.

Der Abriss der ehemaligen politischen Haftanstalt konnte trotz großem Protest nicht verhindert werden. Nach einer Besetzung blieb das Torhaus (ehemaliger Verwaltungstrakt der Haftanstalt) erhalten. Eine finanzielle Förderung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Thüringen ermöglichte die Errichtung der Gedenk- und Begegnungsstätte. Seit November 2005 ist im Torhaus Raum für Kommunikation, Information und Dokumentation. Das Torhaus versteht sich als ein Ort des Gedenkens, Besinnens und der Begegnung.

- Der Verein bietet besonders für Schüler, Auszubildende und Lehrer Sonderführungen und Unterstützung bei themenbezogenen Projektarbeiten an.
- Der Verein aktualisiert die bestehende Ausstellung zur Geschichte der Haftanstalt.
- Der Verein dokumentiert Lebenswege und bewahrt diese für die Öffentlichkeit.
- Der Verein erstellt eigene Publikationen und Dokumentarfilme.
- Der Verein führt regelmäßig Veranstaltungen durch.
- Der Verein betreut und berät Bürger, die mit den Folgen von politischer Repression konfrontiert sind.
- Der Verein pflegt Kontakte zu anderen Vereinen, Verbänden, Behörden und Institutionen.



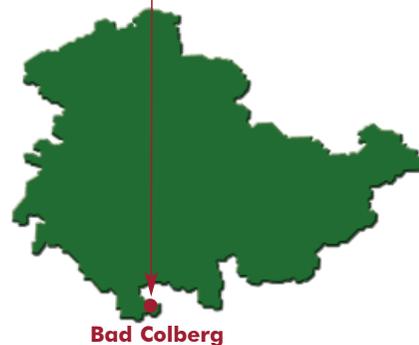
## Bad Colberg-Heldburg



Gedenkstätte Billmuthausen e. V., Häfenmarkt 164/Rathaus,  
98663 Bad Colberg-Heldburg

Telefon: 036871 21485  
Telefax: 036871 21486  
E-mail: [stadt@bad-colberg-heldburg.de](mailto:stadt@bad-colberg-heldburg.de)

Die Gedenkstätte ist jederzeit geöffnet,  
Führungen auf telefonische Nachfrage.



## Wir über uns

Unweit des Thermalbades Bad Colberg bei Heldburg findet der Besucher einen kleinen Friedhof inmitten der hügeligen Südthüringer Landschaft. Vom einstigen Dorf Billmuthausen mit seinen Bauernhöfen, den über 50 Einwohnern, der Mühle und der malerischen Kirche sind nur noch der Gottesacker und eine Trafostation zu finden. Als Relikt der unmittelbar hier verlaufenden Grenz-anlage steht ein ehemaliger Beobachtungsturm der DDR-Grenztruppen auf dem Hügel gegen-über dem Friedhof.

Die unmittelbare Grenznähe von Billmuthausen war Anlass für die Staatsorgane der DDR, dieses Dorf wie auch die benachbarten Dörfer Leitenhausen und Erlebach zu schleifen. Dieser Prozess begann mit dem Bau der Berliner Mauer 1961 und endete mit der Vollzugsmeldung der „Grenz-maßnahme Billmuthausen zur Festigung von Ordnung und Sicherheit an der Staatsgrenze West“ durch die Abteilung Inneres des Rates des Kreises Hildburghausen am 4. Dezember 1978. Damit wurde die 632-jährige Geschichte dieses Dorfes gewaltsam beendet.

Am 10. Juni 1994 gründete sich auf der Veste Heldburg unser Förderverein „Gedenkstätte Billmuthausen e. V.“ mit Sitz in der Stadt Bad Colberg-Heldburg. Zweck des Vereins ist die Schafung und Erhaltung einer Gedenkstätte auf dem Gemeindegebiet des ehemaligen Dorfes Billmuthausen und die Bewahrung und Förderung des Heimatgedankens an dieses Dorf und dessen ehemalige Bewohner. Für die Mitglieder des Vereins steht Billmuthausen als Synonym für die Verbrechen an der ehemaligen Demarkationslinie durch Deutschland.

Der Förderverein hat auf dem wiederhergestellten Friedhof einen Gedenkstein, ein Gedenkkreuz und eine Gedenkapelle errichtet, in der auch der geschleiften Nachbardörfer Leitenhausen und Erlebach gedacht wird. In unmittelbarer Umgebung wurden Informationstafeln, ein Brunnen und ein Mühlstein gruppiert, die den interessierten Wanderer über die Geschichte dieser ehemaligen Grenzregion und ihrer Menschen informieren. Ein Modell des unzerstörten Dorfes Billmuthausen kann im Rathaus von Bad Colberg-Heldburg besichtigt werden. Alljährlich finden um den 17. Juni Gedenkfeiern des Fördervereins an der Gedenkstätte statt.



## Asbach-Sickenberg



Grenzmuseum „Schiffersgrund“ bei Bad Sooden-Allendorf,  
Platz der Wiedervereinigung 1, 37318 Asbach-Sickenberg

Telefon: 036087 98409  
E-Mail: [info@grenzmuseum.de](mailto:info@grenzmuseum.de)  
Internet: [www.grenzmuseum.de](http://www.grenzmuseum.de)

Öffnungszeiten:  
März bis Oktober  
täglich: 10 bis 17 Uhr

November bis Februar  
Di–Fr: 10 bis 16 Uhr  
Sa u. So: 11 bis 16 Uhr  
Montag Ruhetag



## Wir über uns

Das am 3. Oktober 1991 eröffnete dienstälteste Museum an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist ein Besuchermagnet für Menschen, die sich für die Geschichte unseres Landes und im Besonderen die unterschiedliche Entwicklung der beiden deutschen Staaten interessieren. Dem Trägerverein ist es gelungen, ehemalige Grenzsicherungsanlagen der DDR im Originalzustand zu erhalten. Der 3,20 m hohe Streckmetallzaun, Spurensicherungsstreifen, Plattenweg und Relikte einer Kraftfahrzeugsperrvorrichtung vermitteln einen Eindruck von einer Grenze, die gegen das eigene Volk gerichtet war. Das Museum wurde um den 1982 errichteten Beobachtungsturm der DDR-Grenztruppen aufgebaut. Die innerdeutsche Grenze von der Demarkationslinie zur Zonen-grenze und zum Eisernen Vorhang kann hier originalgetreu erfahren werden.

Wichtige regionale Ereignisse runden unsere Dauerausstellung ab: Das Wanfrieder Abkommen zwischen den Amerikanern und Sowjets vom 17. September 1945 führte zu einem Gebietsaus-tausch mit gravierenden Folgen. Wir erinnern an den Arbeiter Heinz-Josef Große, der 1982 bei einem Fluchtversuch erschossen wurde. Er war einer von über tausend Toten an der innerdeut-schen Grenze. Auch die Schüsse auf den Ort Wahlhausen im August 1989 sind hier dokumen-tiert.

Auf dem Freigelände zeigen wir historische Militärtechnik aus Ost und West: Hubschrauber, Jeeps, Panzer, Motorräder usw. Unsere Besucher haben die Möglichkeit, sich per I-Guides durch das Museum führen zu lassen, im eigenen Kino Informationsfilme zu vielen Themen zu betrach-ten. Gruppen können nach Voranmeldung von einem Museumsmitarbeiter geführt werden.

Seit Herbst 2009 erinnern die Skulpturengruppen „Fäuste und Flammen mahnen“ an die 26 Toten an der hessisch-thüringischen Grenze zwischen 1945 bis 1989 und an die „Friedliche Revolution 1989“.

Das Museum hat sich zum Ziel gesetzt, die pädagogische Arbeit zu intensivieren und zunehmend Schülergruppen im Grenzmuseum zu unterrichten. Aktuell wird durch zwei wissenschaftliche Referenten die inhaltliche und methodische Aufarbeitung der deutsch-deutschen Geschichte voran-getrieben.



## Geisa / Rasdorf



Gedenkstätte Point Alpha, Platz der Deutschen Einheit 1, 36419 Geisa

Telefon: 06651 919030  
Telefax: 06651 919031  
E-Mail: [service@pointalpha.com](mailto:service@pointalpha.com)  
Internet: [www.pointalpha.com](http://www.pointalpha.com)

Öffnungszeiten:  
April bis Oktober  
täglich: 9 bis 18 Uhr

November und März  
täglich: 10 bis 17 Uhr

Dezember bis Februar  
Di–So: 10 bis 16.30 Uhr



## Wir über uns



Gedenkstätte Point Alpha – an der Grenze zwischen Freiheit und Unfreiheit.

Der historische US-Beobachtungsstützpunkt erinnert an die Zeit, als hier im sogenannten „Fulda Gap“ jederzeit der Beginn eines Dritten Weltkriegs erwartet wurde und Point Alpha der wichtigste Vorposten der NATO war.

Nur einen Steinwurf vom Camp entfernt markieren der DDR-Grenzturm und die Rekonstruktion der Sperranlagen die Unmenschlichkeit der Grenze, die vierzig Jahre lang Deutschland, Europa und die Welt teilte.

Im Grenzmuseum sind die Mechanismen des Unterdrückungsapparates zu sehen, während eine multimediale Ausstellung die Erinnerung an die Friedliche Revolution bewahrt, die die SED-Diktatur beendete.

Wenige Schritte entfernt ragen auf dem ehemaligen Todesstreifen bereits die ersten Stationen des „Wegs der Hoffnung“ auf. Die Skulpturenserie, die in Anlehnung an den biblischen Kreuzweg für die lange und leidvolle Vorgeschichte des gewaltlosen Umbruchs von 1989 steht, wird bis zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit vollendet.



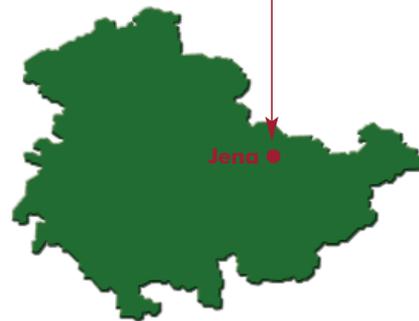
## Jena



**Geschichtswerkstatt Jena e. V., Heinrich-Heine-Straße 1, 07749 Jena**

Telefon: 03641 821235  
Telefax: 03641 821235  
E-Mail: [geschichtswerkstatt.jena@t-online.de](mailto:geschichtswerkstatt.jena@t-online.de)  
Internet: [www.geschichtswerkstatt-jena.de](http://www.geschichtswerkstatt-jena.de)

Ansprechpartner:  
Jürgen Haschke  
Manfred Wagner  
Dr. Henning Pietzsch



## Wir über uns

Die Geschichtswerkstatt Jena e. V. entstand symbolträchtig am 17. Juni 1995. Zugrunde lag eine Empfehlung der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Geschichte des Widerstands und des widerständigen Verhaltens außeruniversitär aufzuarbeiten. Bei einer ihrer Sitzungen in Jena konnte die Kommission feststellen, dass die Universitätsstadt in Bezug auf Widerstand eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Interessierte Bürger können im Verein umfassend mitwirken und erhalten darüber hinaus Einblick in Themen und Fragestellungen zur Zeitgeschichte vor dem Hintergrund der Diktaturerfahrung.

Von Anbeginn hatten wir eine professionell gestaltete Zeitschrift im Sinne, und als sich abzeichnete, dass wir Büros in der ehemaligen Stasi-Kreisdienststelle in der Jenaer Gerbergasse 18 beziehen würden, gaben wir ihr den Arbeitstitel „Gerbergasse 18“. Letztlich beließen wir es dabei und sind damit weit über Jena und Thüringen hinaus bekannt geworden. Wir starteten im Juni 1996 mit der Nr. 1 ohne Marktanalyse und ohne Werbeetat und hatten doch Erfolg. Mittlerweile haben wir es auf 55 Ausgaben gebracht (Stand: Dezember 2009), dazu entstanden einige Sonderausgaben. Die „Gerbergasse 18“ ist längst bundesweit verbreitet und hat auch Abonnenten im Ausland. Die Zeitschrift „Gerbergasse 18“ erscheint viermal im Jahr am Ende eines jeden Quartals.

Wir veranstalten und organisieren Kongresse und Tagungen zu zeitgeschichtlichen Themen, Vereinsmitglieder halten Vorträge zur DDR-Geschichte, wir unterstützen und begleiten Schülergruppen bei ihren Projektarbeiten, es gibt Lesungen von Schriftstellern und spezielle Vorträge sowie zahlreiche andere öffentliche Aktivitäten zur Durchleuchtung der Machtstrukturen im SED-Staat.

Bei unserer Arbeit werden wir von der Stadt Jena, der Thüringer Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Berlin), verschiedenen Landeszentralen für politische Bildung, dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Staatskanzlei sowie von parteinahen Stiftungen unterstützt. Aktuelle Informationen zu Themen, Veranstaltungen und Ereignissen sind auf unserer Internetseite abrufbar.

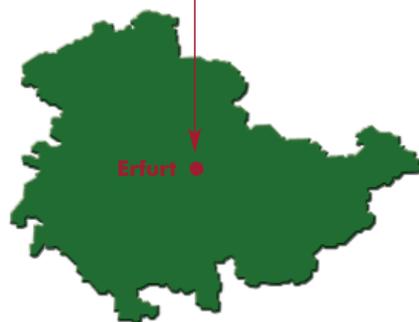


## Erfurt



Gesellschaft für Zeitgeschichte e. V., Marbacher Gasse 40, 99084 Erfurt

Telefon: 0361 562452-2  
Telefax: 0361 562452-3  
E-Mail: [post@gesellschaft-zeitgeschichte.de](mailto:post@gesellschaft-zeitgeschichte.de)  
Internet: [www.gesellschaft-zeitgeschichte.de](http://www.gesellschaft-zeitgeschichte.de)



## Wir über uns

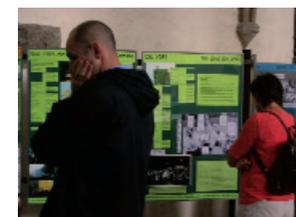
Der Verein „Gesellschaft für Zeitgeschichte“ e. V. wurde am 12. Januar 1999 in Erfurt gegründet. Die Gründungsmitglieder aus dem ehemaligen Erfurter Bürgerkomitee wollen weiterhin politisch aktiv bleiben. Der Verein ist offen für Bürger, die in diesem Sinne interessiert sind oder mitarbeiten möchten. Ziel des Vereins ist es, die Geschichte vorwiegend Thüringens der letzten Jahrzehnte, insbesondere der DDR und während des Nationalsozialismus darzustellen, zu erforschen und öffentlich zu diskutieren; die Tradition und die Geschichte des Erfurter Bürgerkomitees, das aus der ersten Stasibesetzung hervorging, fortzuschreiben.

Die „Gesellschaft für Zeitgeschichte“ bleibt der Erfurter Bürgerbewegung verpflichtet und wird sich zu politischen Themen immer wieder zu Wort melden. Neben Veröffentlichungen, Stellungnahmen, Ausstellungen und Veranstaltungen zur Geschichte und zu aktuellen Entwicklungen der Geschichtsaufarbeitung soll vor allem Geschichte aus der Sicht von Beteiligten und Betroffenen erzählt werden. Wir sind auf diese Weise bestrebt, das Geschichtsverständnis und die politische Bildung zu fördern und eine Anlaufstelle für Geschichtsinteressierte zu sein. Wir sind bisher ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Jährlich am 4. Dezember wird um 18 Uhr in der Andreasstraße Erfurt zu einem Gedenken an die Besetzung der Bezirksverwaltung des MfS am 4. Dezember 1989 eingeladen. Zu geschichtlichen und aktuellen Anlässen werden – teils in Kooperation mit anderen – umfangreiche Veranstaltungen durchgeführt.

2004 wurde die Broschüre „Die Geschichte des Bürgerkomitees in Erfurt“ herausgegeben und 2009 erweitert. Seit September 2001 bemühen wir uns, die ehemalige MfS-U-Haftanstalt in Erfurt als Bildungs- und Gedenkstätte für Veranstaltungen, zur Aufarbeitung und für politische Bildungsarbeit zu nutzen. Dazu wurden u. a. mit dem Kunst- und Ausstellungsprojekt „EINSCHLUSS“ seit 2005 die Räume der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ein Gedenkstättenkonzept erarbeitet.

Wir sind in Projekten der Bildungsarbeit tätig, Mitglieder stellen sich immer wieder als Zeitzeugen für Veranstaltungen der politischen Bildung in Schulen und Bildungseinrichtungen zur Verfügung.



## Eichsfeld – Teistungen



**Grenzlandmuseum Eichsfeld, Duderstädter Straße 5, 37339 Teistungen**

Telefon: 036071 97112  
Telefax: 036071 97988  
E-Mail: [info@grenzlandmuseum.de](mailto:info@grenzlandmuseum.de)  
Internet: [www.grenzlandmuseum.de](http://www.grenzlandmuseum.de)

Öffnungszeiten:  
Di–So: 10 bis 17 Uhr

Führungen sind auch außerhalb  
der Öffnungszeiten möglich.

Eintritt: 2,50 Euro, ermäßigt: 1,50 Euro  
Schulklassen aus dem Eichsfeld frei.

Führungen in Deutsch: 15 Euro  
Englisch und Französisch: 20 Euro  
Weitere Sprachen auf Anfrage.



## Wir über uns

Im ehemaligen Zollverwaltungsgebäude des Grenzüberganges Duderstadt/Worbis befindet sich seit 1995 die Ausstellung zur deutschen Teilung des Grenzlandmuseums Eichsfeld e.V. Zum Ensemble des Grenzlandmuseums gehören neben dem Zollverwaltungsgebäude der Mühlturm, das Gebäude der Zollabfertigung, die Garage der Zollkontrolle, der 4,5 km lange Grenzlandweg und die Bildungsstätte am Grenzlandmuseum mit einem breiten Angebot von Bildungsveranstaltungen. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Region Eichsfeld, deren Bewohner wesentlich unter den Folgen der Grenzziehung und Teilung zu leiden hatten. Der umfassende Rundgang durch das Museum dokumentiert die Entwicklung der Grenzsperranlagen vom ersten Grenzzaun in den Nachkriegsjahren über den Mauerbau am 13. August 1961 bis hin zur nahezu perfekten Abschottung in den 80er Jahren. Die Grenzöffnung im Herbst 1989 und die darauf folgende Entwicklung zur deutschen Einheit im Oktober 1990 bilden den Abschluss der Ausstellung im Zollverwaltungsgebäude. Weitere Ausstellungsteile beschäftigen sich mit dem Leben im Sperrgebiet, dem Alltag in der DDR und den Folgen der deutsch-deutschen Teilung. Darüber hinaus hat sich am ehemaligen Grenzstreifen ein einmaliger Naturraum mit selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten entwickelt. In Kooperation mit der Heinz-Sielmann-Stiftung entstand zunächst ein 8 km langes Grenzstreifenrefugium, aus dem sich das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band“ mit 130 km Länge entwickelt hat. Zurzeit wird die Dauerausstellung grundlegend überarbeitet und im Sommer 2010 neu eröffnet.

Im Grenzlandmuseum Eichsfeld bereichern regelmäßig stattfindende Sonderausstellungen das Besucherangebot. Zusammen mit der Bildungsstätte am Grenzlandmuseum werden Vorträge, Lesungen, Seminare und Projekttag zur deutsch-deutschen Geschichte für Schulklassen und andere Gruppen mit einer umfangreichen Themenpalette konzipiert. Etwa vierzig Themenmodule zur deutsch-deutschen Geschichte und zum Grünen Band werden verwendet und ständig aktualisiert. Ca. 150 Veranstaltungen werden in der Bildungsstätte zusammen mit verschiedenen Partnern durchgeführt. Innen- und Außenführungen komplettieren das Bildungsangebot.



## Erfurt

*„Wir müssen eine edlere Form der parlamentarischen Demokratie vorleben, als sie die Vergangenheit bescherte. Darum werden wir jederzeit gegen jede Art und Form einer Diktatur oder Ansätzen hierzu angehen.“*

\* Hugo Dornhofer 1947

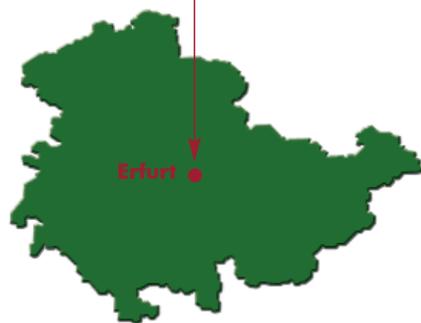


Hugo-Dornhofer-Stiftung, Peterstraße 1, 99084 Erfurt

Telefon: 0361 3812323  
 Mobil: 0162 9094875  
 E-Mail: [info@dornhofer-stiftung.de](mailto:info@dornhofer-stiftung.de)  
 Internet: [www.dornhofer-stiftung.de](http://www.dornhofer-stiftung.de)

Vorstand:  
 Claudia Heber, Andreas Krey  
 Gerhard Jünemann

Kuratorium:  
 Bernhard Schauer, Dr. Thomas Speckmann,  
 Siegbert Hugo Dornhofer, Madeleine Dornhofer,  
 Hildigund Neubert, Joseph Duchac



## Wir über uns



Am 9. November 2007 wurde die Hugo-Dornhofer-Stiftung in Erfurt gegründet. Die Stiftung will im Geiste Hugo Dornhofers aktive Bildungsarbeit leisten und z. B. mit einer Wanderausstellung über das Leben und Wirken des aktiven Thüringer Demokraten gegen die allgegenwärtige Verklärung der beiden totalitären Systeme des letzten Jahrhunderts in Deutschland wirken und so das Verständnis für Demokratie und Freiheit bei den Menschen stärken.

Hugo Dornhofer war ein Mensch, dessen tief verwurzelter christlicher Glaube und unerschütterliches Eintreten für Demokratie und Freiheit ihn zum Gegner zweier diktatorischer Systeme machte, deren Machthaber ihn verfolgten und systematisch politisch, beruflich und persönlich demontierten.

Während der Nazi-Diktatur wurde er gewaltsam seiner gewerkschaftlichen und politischen Ämter enthoben, kurzzeitig verhaftet und im Konzentrationslager Mittelbau-Dora bei Nordhausen „dienstverpflichtet“. Nach dem 2. Weltkrieg war er Mitbegründer der CDU im Eichsfeld und in Thüringen. Er war Verwaltungsdirektor der AOK (später SVK) in Heiligenstadt und Mitbegründer sowie Vorstandsmitglied der Einheitsgewerkschaft (FDGB). Hugo Dornhofer war u. a. Vorsitzender des Kreistages in Worbis, Mitglied des Thüringer Landtages und dort Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Volksfürsorge.

Als stellvertretender und zeitweilig 1947 auch amtierender Landesvorsitzender der CDU Thüringen bestand er gegenüber den sowjetischen Besatzern auf der Eigenständigkeit der CDU. Er widersetzte sich Befehlen des Kontrollrates der sowjetischen Militäradministration (SMA) und sprach öffentlich gegen die Volkskongressbewegung und lehnte die Blockbildung ab. Wie bereits 1933 verlor er bis 1950 durch politischen Druck alle Ämter und auch seine Anstellung als Verwaltungsdirektor. Er wurde am 26. Juli 1952 vom Staatssicherheitsdienst verhaftet und am 4. März 1953 nach einem Schauprozess in Erfurt zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner vorzeitigen Freilassung am 13. November 1956 zog sich Hugo Dornhofer ins Privatleben zurück. Er verstarb am 5. April 1977 in Heiligenstadt.



## Erfurt



Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt

Hildigund Neubert

Telefon: 0361 37-71951

Telefax: 0361 37-71952

E-Mail: [tlstu@t-online.de](mailto:tlstu@t-online.de)

Internet: [www.thueringen.de/TLStU](http://www.thueringen.de/TLStU)

Außenstellen:

07545 Gera, Puschkinplatz 7

Telefon: 0365 8223-1205

E-Mail: [sabine.perz@tlbv.thueringen.de](mailto:sabine.perz@tlbv.thueringen.de)

98527 Suhl, Hölderlinstraße 1

Telefon: 03681 734690

E-Mail: [zorn@tlstu.thueringen.de](mailto:zorn@tlstu.thueringen.de)



## Wir über uns

Das Amt der/des Thüringer Landesbeauftragten (TLStU) gibt es seit November 1993 – eine Amtszeit umfasst fünf Jahre. Die gesetzliche Grundlage bildet das Landesbeauftragtengesetz vom März 1993. Landesbeauftragte gibt es auch in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Neben der psychosozialen Betreuung von SED-Opfern gehören zum Arbeitsgebiet auch die Beratung zur Rehabilitation von SED-Unrecht sowie die zeit- und regionalgeschichtliche Aufarbeitung und politische Bildung. Bürger, Journalisten, Lehrer, Forscher sowie Behörden, Gedenkstätten und Museen werden zu allen Themen der Aufarbeitung des Wirkens der Staatssicherheit und weiterer Folgewirkungen der SED-Diktatur beraten. In regelmäßigen Treffen wird die Arbeit der Verbände der Verfolgten des Kommunismus koordiniert und qualifiziert.

Die Zusammenarbeit mit Zeitzeugen ermöglicht ein breites Angebot lebensgeschichtlicher und anschaulicher Aufarbeitungsprojekte. Regelmäßige Forschungsprojekte liefern die Grundlage für Angebote und Auskünfte zu Sachfragen über das Funktionieren des SED-Regimes in Thüringen vom Grenzregime über das Wirken der Staatssicherheit bis hin zu Ereignissen im Umfeld der Zwangsaussiedlungen, des 17. Juni 1953, des Prager Frühlings 1968, der Revolution 1989/90.

Seit 1994 erscheinen in der TLStU-Buchreihe Erinnerungen von politisch Verfolgten, Studien zur Staatssicherheit und regionalgeschichtlichen Themen sowie Quelleneditionen. Wanderausstellungen zu verschiedenen Themen können kostenlos bestellt werden. Veranstaltungen, Buchlesungen, Kunstprojekte und Tagungen werden thüringenweit organisiert. Jährlich findet gemeinsam mit den anderen Landesbeauftragten und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ein Bundeskongress mit den Opferverbänden statt.

Für Schulen werden Quellen-Zeitzeugen-Projekte, die Betreuung von Seminarfacharbeiten und verschiedene schülergerechte Veranstaltungen auf Anfrage angeboten.

Die Behördenbibliothek steht als Präsenzbibliothek Interessierten und Behördenpartnern offen.



## Weimar



Stiftung Ettersberg, Jenaer Straße 4, 99425 Weimar

Telefon: 03643 4975-0  
Telefax: 03643 4975-22  
E-Mail: [weimar@stiftung-etttersberg.de](mailto:weimar@stiftung-etttersberg.de)  
Internet: [www.stiftung-etttersberg.de](http://www.stiftung-etttersberg.de)

Vorstand:  
Prof. Dr. Hans-Joachim Veen (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Volkhard Knigge (Stellv. Vorsitzender)  
Dr. Renate Müller-Krumbach

Geschäftsführung:  
Michael Siegel



## Wir über uns

Die Idee zur Gründung der Stiftung Ettersberg geht auf den spanischen Schriftsteller Jorge Semprún zurück. Er regte als ehemaliger Buchenwaldhäftling an, den Ettersberg, auf dem das Konzentrationslager Buchenwald und anschließend das sowjetische Speziallager Nr. 2 errichtet wurden, als Bezugspunkt der doppelten Diktaturerfahrung der Deutschen in europäischer Perspektive fruchtbar zu machen und in den Dienst der demokratischen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa und der europäischen Integration zu stellen. Die Thüringer Landesregierung rief auf Initiative ihres damaligen Ministerpräsidenten Bernhard Vogel die Stiftung Ettersberg mit Sitz in Weimar als Stiftung bürgerlichen Rechts ins Leben, die ihre Arbeit im Frühjahr 2002 aufnahm.

Die Stiftung Ettersberg ist der vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen des 20. Jahrhunderts und ihrer demokratischen Transformation gewidmet. Mit jährlichen internationalen Symposien, Fachtagungen, Ausstellungen und unserer Schriftenreihe wollen wir zur historischen Aufarbeitung und der vergleichenden Analyse von Diktaturen faschistischer, nationalsozialistischer und kommunistischer Provenienz sowie autoritärer Regime beitragen. Diktatorische Herrschaftsmechanismen und die sie tragenden Kräfte, aber auch die Bedeutung von Opposition und Widerstand gegen autoritäre und totalitäre Unterdrückung sollen herausgearbeitet und die Erinnerung an die Opfer diktatorischer Gewalt wachgehalten werden. Darüber hinaus greifen wir in unserer Arbeit Probleme der „Bewältigung“ von Vergangenheit, Fragen des Übergangs von der Diktatur zur Demokratie und die Stabilitätsbedingungen freiheitlicher Demokratien komparativ auf.

Mit unseren Wanderausstellungen „Der 17. Juni 1953 in Thüringen“, „Opposition und Widerstand in der DDR“ sowie „Die demokratischen Revolutionen in Ostmitteleuropa 1989–91“ sind wir in Schulen, Rathäusern, Archiven und Museen deutschlandweit unterwegs. Unser alljährlicher Schülerwettbewerb motiviert junge Thüringer, sich mit dem Themenkomplex „Diktaturerfahrung und demokratische Umbrüche in Deutschland und Europa“ auseinanderzusetzen. Unsere Präsenzbibliothek mit einer breiten Auswahl an Publikationen zu Themen der europäischen Diktatur, Transformations- und Extremismusforschung steht für jedermann offen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage, oder kommen Sie uns in Weimar besuchen. Wir freuen uns auf Sie!



## Weimar



### Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, 99427 Weimar-Buchenwald

Telefon: 03643 430-0 (Vermittlung)  
Telefax: 03643 430-100  
E-Mail: [buchenwald@buchenwald.de](mailto:buchenwald@buchenwald.de)  
Internet: [www.buchenwald.de](http://www.buchenwald.de)

Öffnungszeiten der ständigen Ausstellungen:  
April bis Oktober  
täglich: 10 bis 18 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr)  
November bis März  
Di–So: 10 bis 16 Uhr (letzter Einlass 15.30 Uhr)

Ehemaliges Torgebäude und Krematorium sind zwischen 10 und 15 Uhr zugänglich. Die Außenanlagen können täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit besichtigt werden.



## Wir über uns

Im Jahr 1958 entstand in Buchenwald die erste Nationale Mahn- und Gedenkstätte der DDR. Gegenstand ihrer Arbeit war das nationalsozialistische Konzentrationslager Buchenwald, insbesondere die glorifizierte Darstellung des kommunistischen Widerstandes.

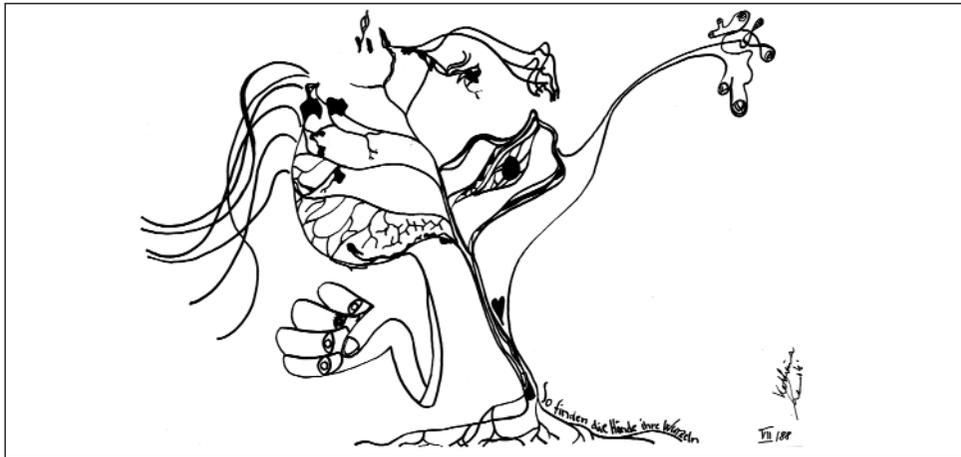
Seit 1990 durchlief die Gedenkstätte einen grundlegenden Erneuerungsprozess. Im 2003 beschlossenen Gesetz heißt es zum Zweck der nunmehr selbstständigen Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora: „...die Gedenkstätten als Orte der Trauer und der Erinnerung an die dort begangenen Verbrechen zu bewahren, wissenschaftlich begründet zu gestalten und sie in geeigneter Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sowie die Erforschung und Vermittlung damit verbundener historischer Vorgänge zu fördern. Dabei ist in der Gedenkstätte Buchenwald die Geschichte des nationalsozialistischen Konzentrationslagers mit Vorrang zu behandeln. Die Geschichte des sowjetischen Internierungslagers ist in angemessener Form in die wissenschaftliche und museale Arbeit einzubeziehen.“

Der Erinnerung an das sowjetische Speziallager Buchenwald dient seit 1997 eine eigenständige Dauerausstellung. In ihrem Umfeld befinden sich die zu einem Waldfriedhof umgestalteten Massengräber, ein Trauerplatz für Veranstaltungen und eine Stätte individueller Erinnerung, deren Gestalt von Angehörigen nach 1990 aufgestellte Grabmale prägen.

Zum Speziallager offeriert die Gedenkstätte ein breites Spektrum von wissenschaftlichen Publikationen, Memoiren, Filmen, Informationsmaterialien und pädagogischen Angeboten. Es können z. B. thematische Führungen, ein- bzw. mehrtägige Seminare und Lehrerweiterbildungen vereinbart werden. Dafür steht auch eine Jugendbegegnungsstätte mit Unterkünften und Seminarräumen zur Verfügung.



## Jena

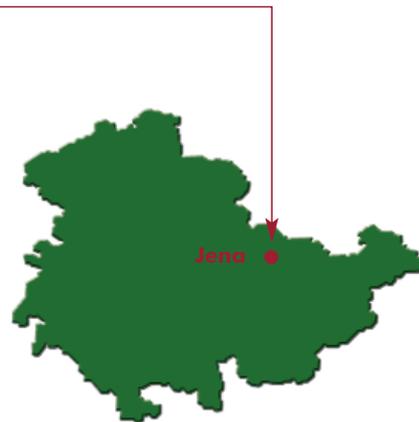


Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“,  
Camsdorfer Ufer 17, 07749 Jena

Telefon: 03641 228605  
Telefax: 03641 229743  
E-Mail: [archiv@thueraz.de](mailto:archiv@thueraz.de)  
Internet: [www.thueraz.de](http://www.thueraz.de)

Träger:  
Künstler für Andere e. V.

Öffnungszeiten:  
Dienstag: 9 bis 15 Uhr  
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr  
und nach Absprache



## Wir über uns

Das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ (ThürAZ) ist das Spezialarchiv der Opposition und des Widerstandes in der SED-Diktatur für den Freistaat Thüringen. Träger des Archivs ist der Verein Künstler für Andere e. V., der aus der gleichnamigen Jenaer Gruppe der DDR-Opposition hervorgegangen ist. Durch die im ThürAZ verwahrten Quellen wird es möglich, den Dokumenten der Herrschaft die Perspektive der Akteure unangepasster und widerständiger Gruppen entgegenzusetzen.

Zum heutigen Zeitpunkt befinden sich 72 Sammlungen, Vor- und Nachlässe ehemaliger Akteure der Opposition und des Widerstandes sowie Überlieferungen von Körperschaften, wie dem Landesverband des Neuen Forum Thüringen, im Bestand des ThürAZ. Der Umfang beträgt ca. 420 lfm. Die größte Überlieferungsdichte ist für die 70er und 80er Jahre zu verzeichnen, die Erwerbungsstätigkeit zielt insgesamt auf den Zeitraum 1945–1990. Geographisch liegt der Schwerpunkt auf den drei ehemaligen Bezirken Gera, Erfurt und Suhl, dem heutigen Freistaat Thüringen. Bestandsverdichtungen sind hierbei für Jena, Saalfeld, Gera, Weimar und Erfurt zu verzeichnen.

Neben der Sammlungstätigkeit hat das ThürAZ immer wieder auch eigene Forschungs- und Bildungsprojekte umgesetzt. Diese dienen zum Einen dem Erschließen bisher unbekannter Überlieferungen, zum Anderen zielen die Projekte auf die öffentliche Wahrnehmung der im ThürAZ aufbewahrten Bestände und der hiermit verknüpften Geschichte der Einforderung demokratischer Grundwerte unter den Bedingungen der Diktatur. Dieser Teil der Arbeit des ThürAZ setzt sich aus Ausstellungen, Publikationen, Bildungsangeboten für SchülerInnen und Studierende, öffentlichen Vorträgen und Tagungen und nicht zuletzt aus der Bereitstellung von Informationsangeboten über das Internet zusammen. Leitbild dieser Arbeit ist dabei das Archiv als Offener Lernort.



Notizen:

---

Notizen:

---

Notizen:

---